

Araditzer Zeitung Banater Volkszeitung

Berantwortlicher Schriftleiter: Wit. Bits.
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Platz Blevenel 2.
Vertreter: 18-38. Postleitz.-Konto: 87.110

Volge 80.

22. Jahrgang.

Arad, Mittwoch, den 12. März 1941.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Oberlandesgericht Arad, unter Zahl
87/1938.

Abrüstung

(—gl) Aus allen Seiten und Enden Mu-
mänen ist ein Misstrauen hörbar, nachdem
Staatsführer General Unruheku als Ge-
genpart seiner Wiener Maße dem Bande
mitteilte, jeder möge es zur Kenntnis nehmen,
dass aufgrund der Sicherheit Rund-
mänen die Staatsführung sich in der Lage
befinde, die rumänische Armee abzurüsten.
Wie der Staatsführer selbst einbestimmt,
herstellt der langwierigen Konzentrierun-
gen wegen, im Bande allgemeine Unzu-
sicherheit.

Vor allem bedeutete sie für das Band eine
unheimliche finanzielle Belastung, da für
diese, nach eigenem Eingeständnis des
Staatsführers, monatlich über eine Milliarde
bei verbraucht werden mussten. Zu dieser
sehr unerträglichen Summe muss aber
auch berücksichtigt werden, dass die Kon-
zentrierten aus ihren alltäglichen und dem
Band nur Rupen bringenden Beschäftigun-
gen herausgehoben wurden, um ihre Zeit
während den Konzentrierungen nutzlos zu
verbringen.

Der dadurch für unsere ganze Wirtschafts-
kraft entstandene Schaden ist geradezu
unermeßlich.

Wir alldem nicht genug. Gt wurden auch
die Jagdtiere und Führer der unster Verte-
ritie in Anspruch genommen, wodurch die
landwirtschaftlichen Werke fast vollständig
ins Stocken geraten sind. Und doch dies nicht
ausreiche, daran hat nicht nur die Bevölke-
rung unseres Landes das größte Interesse,
sonder auch unser Mutterland, das nicht
nur Rohstoffe, sondern auch allelei land-
wirtschaftliche Erzeugnisse vom Ausland
bezogenen muss. Selbstverständlich nicht ohne
entsprechende materielle Gegenleistung.

Um weniger unser Land ins Reich aus-
führen kann, um so geringer ist naturge-
mäß auch die Gegenleistung, was mit einer
bedeutenden Verringerung des Volksein-
kommen gleichbedeutend ist. Rechnen wir
den Gegenwert aller durch die Kon-
zentrierungen entstandenen Schäden zu der
effektiv verbrauchten Milliarde Gel bau,
so bedeutet dies eine Summe, die ein durch
die Korruption unmenschlich ausgewpumptes
Band nicht zu ertragen vermögt.

Die durch den Staatsführer selbst einbe-
kannte Unfähigkeit der Konzentrierten,
sollt aber auch moralisch schwer ins Ge-
wicht. Das altbewährte deutsche Sprichwort
laut: "Wülfingang ist aller Vater Unsan".
Der moralische Schaden ist infolgedessen
in Geld gar nicht auszuverwerben.

Die im Bande herrschende Leidung hänt
um großen Teile auch mit den Konzentrie-
rungen zusammen. Aufgrund der verringerten
Erzeugung von Lebensmitteln entstand auf
den Märkten ein erheblicher Mangel. Je
höher aber das Angebot, desto geringer sind
die Preise. Über auch umgekehrt. Die Kon-
zentrierungen aber hatten auch nicht viel
Geld. Denn das Deutsche Reich hält bei-
scheinlich seine schützende Hand über unser
Land und so lange das der Fall ist, braucht
keiner Seite ein Angriff befürchtet zu werden.

Die Abrüstung, die kleinen Nitrohohe Zeit
erfolgen muss, kann sicher nur mit größter
Sorgfalt begründet werden. Unter Wirtschafts-
leben wird wieder in seine normalen Bah-
nen gelegt, wodurch ein neues Ausblühen
des Bandes und damit all seiner Bürger
ergibt werden kann. Nach langer Zeit ist
die Wirtschaft die erste Freudenachricht
für unser schwergeprüftes Land und seine
Staatsbürger, ohne Missacht auf deren
Vollzugehörigkeit. Besonders freudig ist
sie aber für uns Deutschen, da wir
durch unser Blut für aufopfernde Arbeit
eingeschafft sind.

Churchill und Roosevelt unangenehm berührt

Jugoslawische Abfuhr wirkte wie eine Bombe

Berlin. Churchill und Roosevelt
berührte es außerst unangenehm, dass
die Welt von Roosevelts USO-Hilfe-
angebot erfahren hat.

England-Hilfegesetz mit 80 gegen 31 Stimmen angenommen

Washington. Der amerikanische Ge-
nat nahm am Samstag bei der Ab-
stimmung das Hilfegesetz mit
60 gegen 31 Stimmen an.

Das Gesetz kommt nunmehr aber
mal vor das Abgeordnetenhaus zur
Vorlage, wo über die erbrachten Ab-
änderungsvorschläge abgestimmt wer-
den wird.

Der USA-Staatspräsident wollte
damit Jugoslawien bewegen, eine
englandhafte Politik zu folgen.

Das europäische Echo war darauf
eindeutig: es hat das Angebot als
unberechtigte Einmischung in euro-
päische Angelegenheiten entschieden
abgewiesen.

Das spanische Blatt "Madrid" be-
zeichnet Roosevelts Schritt als lä-
cherlich,

lehnte doch Jugoslawien dasselbe
Londoner Angebot ab, wiewohl
England bedeutend näher liegt als
die USA.

Im weiteren betont das Blatt, kön-
nen die USA an Jugoslawien nicht
interessiert sein.

Hinter Roosevelt steckt aber Chur-
hill, der in dem am 14. Februar gestellten
USO-Angebot seinen letzten Versuch mache, dem
Band der Geschichte in die Speichen
zu fallen.

Obwohl die ganze Welt über das
USO-Angebot unterrichtet ist, ver-
sucht nun der englische Rundfunk es
durchdringen als deutsche Propaganda
hinauszustellen, da England und die
USA es nicht mehr wahr haben wol-
len. Unsonst bezeichnet das Blatt
das Angebot als einen Beweis, dass
England in Südosteuropa absolut
machtlos geworden ist.

Jugoslawien tritt dem Dreimächtepakt bei

Bukarest. Der Berliner Korrespon-
dent des Blattes "Universul" will in
gutunterrichteten Kreisen erfahren ha-
ben, dass Jugoslawien in Kürze dem
Dreimächtepakt beitreten werde. Die-
selben Kreise sind der Meinung, dass

alle Schwierigkeiten, die sich einer
engen Zusammenkunft zwischen den
Mächten und Jugoslawien in den Weg stellen, als besiegt erschei-
nen.

Pétain-Weygand-Besprechung für etwaigen Angriffs-Abwehr in Afrika

Vichy. Ministerpräsidentstellvertre-
ter und Außenminister Admiral Dar-
lan gab gestern zu Ehren des Genera-
lalgouverneurs der französischen
Afrika-Kolonien, General Weygand,
ein Mittagessen. Nachher traf er mit
ihnen Beratungen über diplomatische
und wirtschaftliche Fragen in Afrika,
wohin Weygand in Kürze zurück-
kehrt.

Vorher hatte General Weygand
eine Unterredung mit dem Staatschef
Pétain, bei welcher

die Maßnahmen und Vorbereitun-
gen, die für die Abwehr eines An-
griffs, von welcher Seite er immer
auf die afrikanischen Kolonien
Frankreichs erfolgen sollen, bespro-
chen wurden.

Matsuoka-Besuch erst in Berlin, dann in Rom

Tokio. Wie die Domel-Agentur
meldet,

wird der japanische Außenminister
Matsuoka sich auf Einladung der
Reichsregierung demnächst nach
Berlin begeben.

In der Reichshauptstadt wird er mit
den zuständigen deutschen Kreisen alle
Fragen durchgesprochen, die aus dem
Dreimächtepakt folgen.

Nach seinen Besprechungen in Ber-
lin wird sich Außenminister Matsuoka
nach Rom begeben.

"Messagero" enthüllt . . .

Engl. Divisionen sollten nach Bulgarien vorstossen

Wie immer, hat Churchill sich auch diesmal wieder verspätet

Rom. Das Organ des Außenmini-
stertums "Relazioni Internazionale"
schreibt zum Beitritt Bulgariens zum
Dreimächtepakt,

mehr geneigt sei, sein Schicksal an
das Englands zu binden.

Zm weiteren weist das Blatt darauf
hin, je mehr der Zeitpunkt der Ent-
scheidung sich näherte, um so mehr
werde es öffentlichlich, in welch gro-
ßen Maße Italien, durch Bindung
feindlicher Kräfte in Afrika und im
Mittelmeer zum Sieg bisher bei-
getragen hat.

die bulgarische Staatsführung ha-
be damit ihren großen Nutzen und
Weitblick verloren.

Gt werde immer klarer, dass
leider ständig verschärftes Woll-

"Messagero" aber berichtet, dass
Englands Plan, in Salonta 10 Di-
visionen ons Land zu sezen, damit
diese in das bulg. Struma-Tal
vorstoßen, durch den raschen deut-
schen Zugriff in Bulgarien, endgül-
tig zum Scheitern gebracht wurde.
Wie in Norwegen und anderswo,
schließt das Blatt, ist England auch
diesmal zu spät gekommen.

Kurze Nachrichten

In New York veranstalteten gestern 10.000 Arbeiter eine große Kundgebung gegen die Einmischung Amerikas in den europäischen Krieg.

Laut amtlicher Meldung wurden die Preise der Lebensmittel und insbesondere die der Milch und ihrer Produkte, in Bulgarien sichtbar herabgesetzt.

Der Außenminister von Irak hat sich gestern auf Wunsch des englischen Außenministers Eben nach Kairo begeben, wo eine Unterredung stattfindet.

Der Jerusalemer englische Gerichtshof verurteilte gestern 4 arabische Nationalisten zum Tode, was zu großen englandfeindlichen Kundgebungen Anlaß bot.

Der norwegische Staatsrat Dr. Lund erklärte, daß Norwegen unter der Führung Quislings an der Seite des Deutschen Reiches einer großen neuen Welt entgegengehe.

Wie das Regierungsbüllt "Unitra" meldet, gelangen auf Grund der Romanisierung bei Privatbetrieben 40.000 Stellen zur Besetzung.

Laut Feststellung zuständiger englischer Kreise, muß zugegeben werden, daß bereits jetzt durch deutsche U-Boote und Fernbomber ein Viertel aller Englandsfahrt versenkt wurde.

Auf Verfügung des Gesundheitsministeriums, werden am 15. März alle Arzte, ohne Rücksicht auf ihre Vollzugsbefreiung, zusammengeschrieben.

Die Schweiz ist immer noch die Heimat für Emigranten. Derzeit befinden sich aus allen Herren Ländern 6000 dort, die in ihre Heimat nicht zurückkehren können.

Auf Verfügung des Regierungsbüllt wird der gesamte verdorbene Mais den Spiritussäften zur Verfügung gestellt.

Bei Turnu Magurele sind infolge eines Dammbruches ungefähr 20.000 Hektar u. mehrere Vororte der Stadt Turnu Magurele überschwemmt.

Um morgigen Sonntag wird im Reich der letzte Opfersonntag fürs Winterhilfswerk stattfinden.

Laut einem Ausweis des Ackerbauministeriums wurden im vergangenen Herbst 4.779.000 Hektar gegenüber 3.200.000 Hektar im Herbst 1939 bebaut. Dies ist um 40 Prozent mehr.

Aus Ungarn wurden 22 rumänische und ungarische Tänzerinnen landesverwiesen.

In Ungarn verfügen die Juden über Feldbesitz im Werte von 7 Milliarden Pengö, was einem Viertel des Gesamtfeldbesitzes entspricht.

Die Postgeneraldirektion versichert, daß in nächster Zeit Marken im Werte von 20, 30, 50, und 100 Lei mit dem Bildnis Seiner Majestät zur Ausgabe gelangen.

Laut einer gestrigen Sofioter Meldung fallen sämliche bulgarischen Arzte und Apotheker unter die Zivilmobilisierung und haben sofort Dienst zu leisten.

Die Bukarester Staatsanwaltschaft leitete gegen mehrere jüdische Reiseagenten das Strafverfahren ein, weil sie 400 ihrer Gläubigen genossen, unter dem Vorwand, daß sie ihre Auswanderung nach Palästina ermöglichen, um 30 Millionen Lei betrogen haben.

In Ungarn wurde eine Aktion begonnen, daß das Justizamt für Flusssicherungsarbeiten mit 2-4 Prozent Erfolgssteuer belastet werden.

Das Temeschburg städtische Wassernetz hat die Wassergebühren von 7 auf 9 Lei pro Kubikmeter, die Konsumierung gebüren von 6 auf 7 Prozent des Wertes und die Gebühr für Mitausfuhr von 1,5 auf 2,5 Prozent erhöht.

General Antonescu erklärt:

Der Führer will an Rumänien nichts profitieren

Die deutschen Lehrtruppen schützen Rumäniens Grenzen und garantieren den Frieden im Lande.

Bukarest. Der Staatsführer General Antonescu gab bekannt:

Sämtliche Wirtschaftsabkommen mit fremden Staaten werden unter Respektierung folgender Gesichtspunkte und Grundsätze abgeschlossen und durchgeführt:

a. Der nationale Bestand wird nicht veräußert;

b. Die wirtschaftliche Durchdringung des Landes an Stelle des jüdischen Kapitals oder durch neue Investitionen, die die wirtschaftliche Unabhängigkeit des Landes berühren, kann nur mit Zustimmung der Regierung vorgenommen werden.

Diese Grundsätze hat der Staatsführer während seiner Verhandlungen in Berlin, Rom und jüngst auch in Wien dem Führer, dem Vice und dem Reichsmarschall vorgelegt, die

diese vollaus billigten. Der Führer erklärte, er komme nicht nach Rumänien

um zu profitieren, sondern um die wirtschaftliche Entwicklung des Landes zu fördern und den Lebensstandard des rumänischen Volkes zu heben.

Deutsche Truppen werden aus dem Reich mit Lebensmitteln versiehen

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Deutschland nimmt eine günstige Entwicklung. Während die Preise für die Exportwaren erhöht wurden, konnte die aus Rumänien nach Deutschland exportierende Getreidemenge erheblich herabgesetzt werden.

Die in Rumänien befindlichen deutschen Truppen werden trotz der Transport Schwierigkeiten aus dem

Auf Wunsch des Führers wurden Rumänen langfristige Kredite mit einem niedrigen Zinsfuß eingebracht. Feder gutgläubige Rumänen mögen diese Haltung mit der Valutierung anderer Mächte vergleichen, mit denen Rumänen früher in engen wirtschaftlichen Beziehungen stand.

Im Unterrichtsministerium wurden zehn Jahre hindurch je 6.6 Millionen Lei gestohlen

und noch immer hat man keinen Gauner aufgehängt.

Täglich werden neue Millionen-Schäfte des früheren Regimes entdeckt. Man findet fast kein staatliches Amt, keine Kanzlei, wo nicht Millionen oder hunderte Millionen Lei im Laufe der Jahre gestohlen wurden. Jeder wieder wird das Verfahren gegen die teilweise ins Ausland geflüchteten Gauner eingeleitet und bisher wurde noch keiner als abschreckendes Beispiel gehängt.

Auch gestern meldete man wieder aus Bukarest, daß bei der Überprüfung

der Geldgebarung der im Unterrichtsministerium verwalteten Sonderfonds schwere Missbräuche aufgedeckt wurden. So stellte man fest, daß in den letzten 10 Jahren vom Bakkalaureatsfond ohne Berechtigung und Verrechnung 10,4 Millionen Lei, vom Kulturfond 48,5 Millionen vom Fonds für Privatunterricht 2,1 Millionen Lei, und aus anderen Fonds etwa 5 Millionen Lei, insgesamt 65 Millionen 896.499 Lei gestohlen wurden.

Tagtäglich werden neue Millionen-

Schäfte des früheren Regimes entdeckt. Man findet fast kein staatliches Amt, keine Kanzlei, wo nicht Millionen oder hunderte Millionen Lei im Laufe der Jahre gestohlen wurden. Jeder wieder wird das Verfahren gegen die teilweise ins Ausland geflüchteten Gauner eingeleitet und bisher wurde noch keiner als abschreckendes Beispiel gehängt.

Auch gestern meldete man wieder aus Bukarest, daß bei der Überprüfung

Urania-Kino

Arad, Tel. 12-32.

Freie Premieren für Rumänen

Musik von Strauß, Miller aus
Szenen und Melodien aus
den berühmten Operetten:
„Fledermaus“, „Tigenerbaron“
„Bettelstudent“

Um 5, 7.15 u. 9.15 Uhr



Alle jüdischen Dienstpfllichtigen der Kontingente 1913 bis 1940 müssen sich melden

Arad. Das jüdische Erziehungsbezirkskommando fordert alle jüdischen Dienstpfllichtigen auf, sich zwecks Klärung ihrer militärischen Lage beim Erziehungsbezirkskommando Str. Marasesti wie folgt zu melden: Am 12. März 1941 von 9-12 Uhr die Jahrgänge 1913-1914 und von 16-18 Uhr die Jahrgänge 1915-1916, am 19. März von 9-12 Uhr 1917-1918 und von 16-18 Uhr 1919-1920, am 14. März von 9-12 Uhr 1921 bis 1922 und von 16-18 Uhr 1923-1924, am 15. März von 9-12 Uhr 1925-1926, am 17. März von 9-12 Uhr 1927-1928 und von 16 bis 18 Uhr 1929-1930, am 18. März von 9 bis 12 Uhr 1931-1932 und von 16-18 Uhr 1933-1934, am 19. März von 9-12 Uhr 1935-1936 und von 16-18 Uhr 1937-1938, am 20. März von 9-12 Uhr 1939-1940, am 21. März von 9-12 haben sich diejenigen, die sich zum angegebenen Termin aus entschuldibaren Gründen nicht melden können, zu melden.

Mittwoch, den 12. März 1941.

Auf Wunsch des Führers wurden Rumänen langfristige Kredite mit einem niedrigen Zinsfuß eingebracht. Feder gutgläubige Rumänen mögen diese Haltung mit der Valutierung anderer Mächte vergleichen, mit denen Rumänen früher in engen wirtschaftlichen Beziehungen stand.

Deutsche Truppen werden aus dem Reich mit Lebensmitteln versiehen

Reich mit Lebensmitteln versiehen. Das Fehlen einiger Artikel auf dem Markt, kann also nur von den böswilligen mit der Unwesenheit der deutschen Truppen im Zusammenhang gebracht werden. Diese Mängel sind auf das vorjährige schlechte Wirtschaftsjahr und die standige Konzentrierung der Bauern, sowie ihrer Zugtiere usw. zurückzuführen. Außerdem darf nicht vergessen werden, daß Rumänen aufgrund des Krieges isoliert ist, was eine Steigerung der Preise solcher Artikel verursacht, deren Einfuhr unmöglich geworden ist.

Rumänen zahlt für die motorisierten deutschen Lehrtruppen, die den Instruktionszentren zugewiesen sind, 100 Millionen Lei, die aber im Lande verausgabt werden.

Durch die von uns verlangte Unwesenheit der deutschen Truppen wurde die Sicherheit des Staates gewährleistet und die rumänische Armee konnte abgerüstet werden.

Dadurch aber konnten monatlich über eine Milliarde Lei erspart und der Landwirtschaft die notwendigen Arbeitskräfte wieder zugeschlagen werden.

Es muß ein für allemal gesagt werden, daß keine frende Macht sich in die inneren Angelegenheiten des Landes einmischt. Wer das Gegenteil behauptet, ist leichtfertig u. böswillig.

Das deutsche Volk und sein großer Führer schätzen das rumänische Volk. Diese Tatsache und das Verständnis in Deutschland für die wirtschaftlichen Interessen Rumäniens waren der Grundstein der Beratungen, gelsentlich der Besuche in Berlin, Rom und nun mit Reichsmarschall Hermann Göring in Wien.

Das rumänische Volk kann sich mit vollem Vertrauen auf das Verständnis des Führers u. des Großdeutschen Reiches stützen. Alle anderen Behauptungen, Einflüsterungen und Intrigen sind nur die Ausdrücke unsichtiger Feldzüge, die im Dunkeln von unbekannten Feinden unserer Nation geführt werden.

Dorfgreisler können Batterien verkaufen

Temeschburg. Die Handelskammer gibt bekannt, daß es den Gemischaufnahmen in kleineren Gemeinden gestattet ist, ohne besondere Bewilligung Taschenlampenbatterien zu verkaufen.

Die Ein- und Zwei-Leimünzen schon ab 15. März eingezogen

Wie das Finanzministerium bekannt gibt, werden die alten Ein- und Zweileimünzen ab 15. März aus dem Verkehr gezogen. Die Münzen werden bei den Finanzdirektionen und bei den Steuerämtern umgetauscht.

30 Proz. mehr Zucker im Generalgouvernement

Warschau. Im Laufe des Monats Januar ist im Generalgouvernement die Zuckerkampagne 1940-41 erheblich zu Ende gegangen. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Steigerung der Zuckererzeugung um fast 30 Prozent zu verzeichnen. Insgesamt waren bei der letzten winterlichen Kampagne 16 Zuckeraufbauten in Betrieb.

CORSO-KINO.

Telefon: 23-64

Um 5, 7.15 und um 9.15 Uhr

PARADIES DER JUNGGESELLEN
Das geistvollste musikalische Lustspiel der Saison, 2 Stunden Fröhlichkeit, Unterhaltung Musik und Tanz
mit Heinz Rühmann, Hans Brausewetter und Trude Marlen. — Neues UFA-Journal.

Nächstes Programm: „DIE WEISSE PATROUILLE“ Episoden aus dem letzten finnisch-russischen Kriege

Ich zerbrech mir den Kopf

— wie sich die Faust des einfachen Menschen ballt, wenn er hört, daß z. B. wieder einer vom den Großen 62.5 Millionen Lei Staatsschulden unterschlagen hat. Diesmal handelt es sich um keinen geringeren, als den Herrn Lilea, der nach Titulescu ein göttliches Leben in der Thessaloniki führte und uns Dummen immer höhere Steuern bezahlen ließ. Laut einer Bukarester Meldung wurde nun die Villa, die der gewesene rumänische Botschafter in London, Biroel Lilea, sich am Schwarzen Meer „erworben“ hat, beschlagnahmt, da festgestellt werden konnte, daß dieser ausgebürgerte Diplomat mit 62.5 Millionen Lei nicht verrechnet hat.

— Über einen deutschen Torpedoschuß der Gold wert war und eine britische Ladung im Werte von einer Million Dollar versenkte. „Associated Press“ meldet, daß ein aus dem Fernen Osten kommender britischer Frachtkämpfer von 5134 BRT, von einem deutschen Schiff versenkt wurde. Der Frachter hatte Gummi, Zink, Zucker und verschlebene andere Waren im Werte von 1 Million Dollar an Bord.

— über das radikalste Mittel gegen die Trunksucht. In Spokane (Washington) verurteilt der Strafrichter alle wegen Trunksucht vorgeführten Häftlinge zur Einnahme von einem Viertel Liter Rizinusöl. Das in Gegenwart des Polizeiarztes eingenommene „Radikalmittel“ wirkt derart, daß die Trunksucht schon bedenkblich nachgelassen hat. Und was die Haushalte ist: Rizinusöl ist ansonsten nicht gesundheitsschädlich.

Beitet und verbreitet
die „Arader Zeitung“.

— wie einfach das Judenproblem in Wien gelöst wird. Die Erklärung des Reichsmarschalls Göring, daß in vier Jahren in Wien keine Juden mehr zu finden sein werden, wird allmählich Wirklichkeit. Schon im vergangenen Herbst wurde ein Transport von 15.000 Juden, die in Polen geboren sind, nach Lublin im Generalgouvernement gebracht. Dieser Lage traf abermals ein Transport von 1100 Wiener Juden in Lublin ein. In Zukunft werden jeden Monat 12 Flüge nach Lublin abheben, solange, bis die etwa 50.000 Wiener Juden umgesiedelt sind. Jeder jüdische Umsiedler darf ein Paket von 100 kg mitnehmen. Das Geld der Juden wird in vollem Wert auf Blöte umgewechselt.

— über die Unsicherheit der Engländer darüber, wo zuerst losgeschlagen wird. Die Kiche hält bekanntlich ihr Eisen in verschiedenen Gewässern und schlägt dort die Briten, wo sie sie am besten trifft. Die Engländer fliegen vor allem ihre Inseln, dann den Suezkanal und nun Gibraltar. Jetzt wurde Gibraltar vom Spanien mit einem breiten Kanal getrennt und in eine Insel verwandelt. Im Amtsblatt erschien dann eine Verordnung, laut welcher alle in Gibraltar und entlang der Ostküste vor Amerik liegenden Schiffe bis spätestens 15. März auslaufen müssen, falls sie von den Behörden verhaftet werden. Diese Maßnahmen wurden getroffen, um die Verteidigung Gibralters zu erleichtern. Seit gestern mittags 1 Uhr ist auch die Grenze nach Spanien gesperrt und es ist nicht ausgeschlossen, daß schon in 8–14 Tagen sowohl in Gibraltar, wie an anderen englischen Stützpunkten ein ganz anderes Wind wehen wird.

Aufstellung des Nationalstafters angeordnet

Der Volksgruppenführer gibt bekannt:

Ich ordne die Aufstellung des im Dekretgesetz vom 20. November 1940 über die Rechtslage der Deutschen Volksgruppe in Rumänien vorgesehenen Nationalstafters (registrum national), sowie die Ausfolgung von Volfspässen an die im Nationalstaft er eingetragenen Angehörigen der Deutschen Volksgruppe an.
Kronstadt, den 15. Februar 1941.

Der Volksgruppenführer
gez. A. Schmidt

Durchführungsbestimmungen

Im vollen Zuge des mir erteilten Auftrages werde ich das für die Bevölkerung jeweils Wissenswerte fortlaufend in der Presse bekanntgeben.

Die ins Einzelne gehende und für eine Veröffentlichung zu umfangreichen Durchführungsbestimmungen werden den Ortsleitungen in diesen Tagen auf dem Dienstweg zugesendet.

Ortsleitungen, die die Durchführungsbestimmungen bis zum 20. März nicht erhalten haben, wenden sich am 21., 22. oder 23. März schriftlich über durch Boten an ihre Kreisleitung. Das Gleiche tun zeitgerecht brieflich die Vertreter des Streudeutschlands, die seinerzeit bei der Bestandsaufnahme unserer Volksgruppe am 3. Nov. 1940 mitgewirkt haben, so daß möglich auch sie an der Ausbildung für die Aufstellung des Nationalstafters teilnehmen können, die Sonntag, den 30. März, 10 Uhr vormittag, bei allen Kreisleitungen stattfindet.

Die Anlage des Nationalstafters ist eine im Dekretgesetz vom 20. November 1940 vorgesehene und für das Leben unserer Volksgruppe entscheidende Maßnahme. Sie entscheidet über Menschenschicksale. Sie muß und wird mit der Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit einer guten Behörde durchgeführt werden.

Kronstadt, den 1. März 1941.

Der Landesorganisationleiter
gez. Wilhelm Schunn

Fleischknappheit in Arad

Die Fleischhauer wollen zum

Da die Arader Fleischhauer mit den behördlich bestimmten Höchstpreisen nicht zufrieden sind, hat ein Teil von ihnen das Schlachten eingestellt. Auf diese Weise wurde eine Fleisch-

Knappheit nicht geschaffen.

Knappheit erzielt, was eine Preiserhöhung zur Folge hatte. Man hofft, daß auch hier beiderseits die Vernunft siegt und ein Ausgleich getroffen wird.

„Forum“-Kino der grossen deutschen Filme, Arad

Telefon 20-10. Um 5, 7.15 u. 9.30 Uhr.

LIEBE BIS ZUM SCHAFOTT

Bette Davis, Eric Flynn und Olivia de Havilland

Unternehmungen der Flüchtlinge sind steuerfrei

Die Zentralkommission für Steuerwesen hat hinsichtlich der Steuerfreiheit für die von Flüchtlingen aus den abgetretenen Gebieten gegründeten Unternehmen eine wichtige Entscheidung gebracht. Demnach ist die Bestimmung des Dekretgesetzes 4036 – 1940 so auszulegen, daß diese Bestimmung ausschließlich für die von

Flüchtlingen gegründeten Einzelunternehmungen oder Gesellschaftsfirnen eingeräumt wurde.

Falls Flüchtlinge zusammen mit anderen Personen Unternehmen gründen, so können sie von dieser Begünstigung keinen Gebrauch machen, zumal dadurch Gelegenheit zu Steuerhinterziehungen bestünde.

Voller Erfolg des Landestheaters in Arad

Arad. Das gestrige zweite Gastspiel des Deutschen Landestheaters in unserer Stadt erzielte vollen Erfolg. Die Besucher vielen aus einer Nachhalbe in die andere und lobten allgemein den Verfasser Hans Eib.

ber mit seinem „Hahnens-G“ das Richtige für einen lustigen Abend getroffen hat.

Gut war auch die Spielleitung und das Bühnenbild sowie die spielenden Personen.

—

Bezahlte Stimmungsmacherei im engl. Rundfunk

Lissabon. Die portugiesische Regierung untersagte den portugiesischen Journalisten, die vorgesehene Reise nach England, zu der sie von der englischen Presse eingeladen wurden.

Rummehr schlug die englische Presse

den Journalisten vor, als Privatpersonen nach England zu reisen. Der Zweck der Reise ist, daß die Journalisten Propagandabreden im englischen Rundfunk halten sollen.

—

Volkszählung in Rumänien in der zweiten Märzhälfte

Bukarest. Für die allgemeine staatliche Volkszählung werden große Vorbereitungen getroffen. Voranschlagsmäßig findet sie in der zweiten Märzhälfte statt u. soll nicht nur ein zahlenmäßiges, sondern gleichzeitig ein statistisches Bild von der Gesamtbevölkerung des Landes geben.

Man will diesmal nicht nur wissen, wieviel Rassierumänien und Ange-

horige bei anderen Volksgruppen hier leben, sondern, die Bevölkerung auch beruflich erfaßt sehen. Wenn diese Volkszählung wirklich so gewissenhaft durchgeführt wird, wie man es plant, wird man sich — laut deutschen Meister — ein ganz genaues Bild in jeder Hinsicht machen können und nicht mehr gezwingt sein, mit falschen Daten zu operieren.

Aus der Volksgruppe**Aufruf**

Alle deutschen Angestellten der Stern und Gaust, der Stadt Arad, die im November v. J. bei der Bestandsaufnahme aufgenommen wurden, haben sich bis 20. März I. J. zwecks Aufnahme in die „Deutsche Arbeiterschaft in Rumänien“ bei der Ortsleitung Bulb. Reg. Ferdinand Nr. 15, nachmittag zwischen 4–6 Uhr zu melden.

Der Beitritt in die D. A. R. der Deutschen Volksgruppe in Rumänien ist für alle Angestellten verpflichtend.

Kreiswalterbeauftragter
der „Deutschen Arbeiterschaft
in Rumänien“

Allerlei von 2-3

In Bulgarien wurden ab 9. Männer die Seife, Kaffee, Tee und andere Lebensmittel rationiert.

In Deutschland erscheinen 20 Seiten von Postkarten mit den Bildnissen des Führers und seiner Generäle.

In Deutschland gibt es 30 „motorisierte“ katholische Kirchen, die in Gemeinden leben, wo keine Kirchen sind.

Der ungarische Verfassungsminister stellt in Aussicht, daß der Verkauf von Augenschalen freigegeben wird.

Seit der nun abgeschlossenen Volkszählung hat Indien derzeit 400 Millionen Einwohner, die immer noch von den 40 Millionen Engländern unterdrückt und ausgenutzt werden.

In den englischen Gefangenengelagern werden immer noch 16.000 französische Soldaten und 4000 französische Zivilgefangene zurückgehalten und in schlechter Weise behandelt.

In Bulgarien wurde sowohl der Schiff wie auch Eisenbahnverkehr militärisiert.

In der vergangenen Nacht haben in Temeschburg hungrige Einbrecher bei dem Wirtshaus Christi 16 Stangen Salami und sonstiges Wurstzeug gestohlen.

Die Belgrader Polizei hat bei mehreren oppositionellen Politikern Hausdurchsuchungen durchgeführt und Flugschriften beschlagnahmt, in welcher die Außenpolitik der Regierung kritisiert wird.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht, Adolf Hitler, hat den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, zu seinem 40-jährigen Dienstjubiläum persönlich begrüßt.

„Ich bin sehr zufrieden mit Gastro-D...“

Schreibt uns Herr G. R. aus Soroca, Str. R. Titulescu 7.

Die krampflose heilende Wirkung von Gastro-D ist bekannt. Seine welche es gebraucht haben, wissen, daß nur ein Rösselchen in einem halben Glas Wasser genügt, damit innerhalb von 10–12 Minuten Magenkoliken, innerhalb von 12–25 Minuten die Leber- und Pfortenkoliken verschwinden. Gastro-D lindert nicht nur die Schmerzen es heilt auch die Krankheiten als solche, indem die normalen Funktionen im Organismus wieder hergestellt werden.

Gastro-D ist erhältlich in allen Apotheken und Drogerien und ist zu bestellen durch die Post per Nachnahme von Bei 162 bei Apotheke Hanek, Bulares, Galen Victoriet No. 126.

Woher fenne ich dich, Gonda

Roman von Vizie Beyer.

(24. Fortsetzung.)

Andor Borody und Olly gingen Arm in Arm durch die dunkle Nacht. „Kommt, wir wollen hinüber zu der kleinen Bank am Flusse. Von dort hat man eine wunderschöne Aussicht über das Land.“

Sie gingen weiter. Olly fühlte den satten Druck des Männerarmes an dem ihren. Wieder überströmte sie diese Leidenschaft. Ja, die Frau Andor Borodys zu werden, war doch etwas anderes, als die Frau Alf Gronos' zu heißen. Borody stieß eine kleine Pforte auf. Eine Holzbrücke schwang sich über einen silbernen darin strömenden Fluss. Hier stand die Bank. Sie war eingeschlossen von hohen Weiden, die den Hintergrund bildeten. Der Blick auf die Landstraße war frei, sie zog sich wie ein weißes Band schmurgerade in die Ferne.

Borody zog Olly auf die Bank nieder. Engumfahrungen sahen sie da.

„Wie wollen wir es nun hasten, um möglichst schnell den Widerstand dieses Onkels zu überwinden?“, fragte er zwischen zwei heißen Küschen.

„Ich weiß es nicht, Andor. Es wird wohl nichts anderes ihrinbleiben, als ihm zu sagen, ich könnte Alf nicht betraten.“

Borody überlegte. Um seinen Mund lag ein merkwürdiger Zug, den Olly nicht zu deuten wußte. Blößlich zog er sie an sich, bettete ihren Kopf in seinen Arm und flüsterte in ihr Ohr. Erst zuckte sie zusammen. „Nein“, wollte sie sagen. Aber schließlich nicht sie.

„Ich will es versuchen, Andor,“ sagte sie schließlich lachend. „Hoffentlich gelingt es. Es ist ein gewagtes Spiel.“

„Das nur eine Frau wie du spielen kann“, stellte Borody ein. „Du bist eine Frau, die das Leben nach ihrem Willen gestalten kann, und das sieht ich an dir ebenso, wie ich deine Schönheit siehe.“

Blößlich lauschte er.

„Da kommt doch ein Wagen? Hörest du?“

Olly lauschte. Man hörte deutlich das Herankommen eines Autos. Jetzt schien der Motor abgedrosselt zu werden. Schon hielt ein Wagen auf der Landstraße jenseits der kleinen Brücke. Im ungewissen Mondchein sahen Olly und Andor, wie ein Herr ausstieg und zu jemandem, der im Fond des Wagens saß, sagte: „Zu ärgerlich, nun stehen wir mitten auf der Landstraße. Wo wird man hier tanken können?“

„Da werde ich wohl helfen müssen“, flüsterte Borody Olly zu. „Bleibe einen Augenblick hier, ich werde mal zu dem Autofahrer hinübergehen.“

Olly blieb sitzen. Die Weiden verdeckten die Sicht von der Landstraße her, während sie selbst alles übersehen konnte. Sie sah Borodys Gesicht sich entfernen. Jetzt überschritt er die Brücke. Durch die Sommerluft hörte sie deutlich, wie er schon von weitem dem Herrn zufiel:

„Haben Sie eine Panne, mein Herr? Kann ich Ihnen behilflich sein?“

„Vielen Dank“, flang es zurück. „Unser Benzin ist ausgegangen. Wenn Sie mir sagen könnten, wo ich neues erhalten kann?“

Olly fuhr auf. Diese Stimme — ihr Herz schlug hart. Unwillkürlich beugte sie sich tiefer in den Schatten der Bäume zurück. Dort drüben sprach Alf mit Borody. Alf — welches Zusammentreffen! Wenn sie nun mit Borody zusammen gesehen worden wäre! Aber Gott sei Dank! Alf konnte keine Ahnung haben. Welch ein Glück auch, daß er Borody nicht kannte. Die beiden waren in Budapest beinahe aneinander vorübergefahrene. Am Tage, vor Alf's Abreise aus Budapest war Borody in dem Hotel auf-

getaucht. Alf jedoch hatte ihn nicht gesehen.

„Können Sie wohl noch bis zum Schloßnebeningang fahren, mein Herr?“, hörte sie Borodys Stimme. „Es sind nur noch ein paar Schritte. Dort können Sie in unserer Garage tanken.“

Alf sah noch einmal nach dem Motor.

„Es wird gehen. Also siehst du, Kind, wir können heute doch noch weiter“, wandte er sich an eine junge Dame, die jetzt aus dem Wagen ausgestiegen war.

Olly neigte sich vor. Ihre Hände krampften sich um die Lehne der Bank. Eine Frau hatte Alf mit? Wer war diese Frau? In der bläulichen Helle des Mondes stand jetzt eine sterbliche Gestalt deutlich vom Licht umflossen da. Unter der kleinen Heimfahrt kamen halblange schwarze Locken hervor und umrahmten ein silbernes Gesichtchen. Wie ein Kind sah diese Fremde aus, die da stand.

Über wie Alf sie jetzt um die Schulter fasste und sagte: „Wirst du nicht zu mische, die paar Schritte zu gehen, Kleines?“, da hörte Olly aus seiner Stimme etwas anderes heraus. Dieses Mädchen da neben ihm war für ihn kein Kind, sie war jemand, die seine Liebe hatte. Sie kannte Alfs Stimme sehr genau; was jetzt in ihr schwang, war Liebe.

Kreideweiß war sie geworden. Alles war vergessen, was sie selbst gegen Alf empfand, ihre Leidenschaft für Borody. Sie wußte nur eins: Alf hatte heimlich eine andere gern. Sinnloser Hass ergriß sie. „Darf ich mich übrigens vorstellen?“, hörte sie Alf jetzt sagen. „Mein Name ist Gronos“. Deutlich sah Olly von ihrem Versteck aus, wie Borody zurückzuckte.

„Gronos?“ hörte sie ihn ganz erschrocken sagen.

„Jawohl, Alf Gronos, ich bin auf der Reise nach Budapest.“

„Sehr angenehm!“ sagte da Borody wieder mit ganz beherrschter Stimme. „Ich bin ein Gast vom Schloß hier. Die Herrschaften schlafen zwar alle schon, aber ich habe den Schlüssel zur Garage. Darf ich bitten, mein Fräulein?“

Er streifte die junge Dame neben Alf mit einem schnellen forschenden Blick. Dann schritt er voraus, indem Alf den Wagen die paar Meter bis zur Garage am Seitenflügel des Schloßeingangs lenkte und Gonda langsam folgte. Olly erhob sich. Schnell ging sie den Weg bis zum Park zurück. Nun war sie am Seitenflügel des Schlosses; hinter dem Obstgärtner verborgen, sah sie Alf Maen herankommen, sah Borody die Garage ausschließen, während die Unbekannte brauchen stand.

„Es tut mir leid, daß ich Sie nicht hereinbidden kann, um Ihnen eine Erfrischung anzubieten“, sagte Borody höflich zu Gonda, „aber wie gesagt, meine Gastgeber schlafen schon. Ein Glück, daß ich noch Lust zu einem kleinen Spaziergang hatte, sonst wäre es schwer gewesen, jemanden herauszulangen.“

Er war Alf beim Tanzen behilflich.

Als sie fertig waren sagte Alf:

„Vielen Dank für Ihre große Liebenswürdigkeit. Dürfte ich vielleicht das Geld für das Benzin Ihnen übergeben?“

Borody schüttelte lebhaft den Kopf. „Wo denken Sie hin! Der Besitzer des Schlosses ist selbst ein leidenschaftlicher Autofahrer. Es wird ihm eine Freude sein, einem Sportgenossen behilflich gewesen zu sein.“

Gute Reise! Führt Ehr. Ihr Weit wieder einmal in die Nähe von Schloß Szereb, fahren Sie nicht vorbei, ohne vorzusprechen!“

(Fortsetzung folgt.)

Erdbruchung gefährdet eine ganze Hausreihe in Reschitz

Die zwei Reschitzer Blätter schreiben über eine glücklicherweise verhinderte Erdbruchung folgendes:

In der dritten Bergreihe in Reschitz rutschten vom Samstag auf Sonntag nachts die höher liegenden Gärten der Häuser Nr. 14, 15, 16 und 17 ab und es bestand die Gefahr, daß die riesige Erdmenge von circa 2000 cbm auch die Häuser vernichten wird. Dank des sofortigen Eingreifens von 250 Mann der Deutschen Mannschaft, konnte die Gefahr verhindert werden.

Die Bergabbruchung hat eine Länge von 30 Metern und eine Breite von 80 Metern. Die am Tatort erschienene Kommission ordnete die Evakuierung eines Hauses an. Die Verhandlung mit der Stadtleitung und den Rechtshabern zwecks Aufstellung einer großen Stützmauer ist im Gange und man hofft, daß den Geschädigten diese Unterstützung gewährt wird.

Schaden erlitten nur die Nebenkämme, welche von den Erdmassen überschüttet und vernichtet wurden.

Ab heute auch Dienstag aus Maisbrot

Arab. laut Mitteilung der bessigen Präfektur wird vom heutigen Tage an wö-

chentlich nicht nur am Montag,

sondern auch am Dienstag nur Maisbrot in Verkehr gesetzt.

Den Bäckern wurde verboten, an diesen zwei Tagen anderes Brot zu backen.

Ausnahme bilden nur die Landgemeinden, in denen das bisherige Regime nicht abgedämpft wird.

Rostfunde, Kleider und Frühjahrsmäntel färbi und puhi

Karl Markovits

Färberbet., Arab., Str. J. G. Duca Nr. 7

Zuteilung des Blausteins hat bereits begonnen

Der Minister für die Wirtschaftsplanung hat seine Zustimmung dazu gegeben, daß die Union der Weinbauern schon jetzt mit der Zuteilung der vorhandenen Blausteinmengen beginne, damit die Weinbauern die Gewissheit haben, mit diesem wichtigen Mittel der Schädlingsbekämpfung verfehen zu sein.

In einzelnen Gegenden hat die Uteileitung auch schon begonnen, allerdings ist sie in solchen Gebieten besonders schwach, wo die Weinbauern infolge der vorjährigen Missernte nicht über die erforderlichen Geldmit-

men verfügen. Die Durchführung der Blausteinversorgung wird in diesen Gegenden nur durch Gewährung entsprechender billiger Kredite durch die Genossenschaften oder völkischen Banen möglich sein.

Einbruch in das „Dacia“-Kaffeehaus
Arad. In der Nach von Sonntag auf Montag drangen Diebe mittels Nachschlüssel in das bessige „Dacia“-Kaffeehaus ein. Es wurden verschließbare Getränke im Werte von 20.000 Lei gestohlen. Die Polizei leitete die Untersuchung ein.

Die Bauern sollen ihre Kühe als Zugtiere einspannen

Das Ackerbauministerium hat eine Aktion eingeleitet, daß in Zukunft nicht nur Ochsen, sondern auch Kühe als Zugtiere verwendet werden sollen. Dies hat (so meint man amtlicherseits) weder gesundheitliche Nachteile, noch aber wird dadurch der Milchertrag wesentlich verringert.

In Wirklichkeit wird die Milchleistung dadurch sehr stark beeinträchtigt und was das noch Wichtigere ist, unsere völkischen Bauern haben nicht die Geduld, daß sie im Zeitalter der Motorisierung mit einem Kuh- oder Ochsengepäck „arbeiten“ sollen. Junge kann man bekommen, bis man

es erlebt, daß ein Kuh- oder Ochsengepäck sich von einem Dorf oder Feld ins andere schlendert.

Beschwerden-Briefkasten in jeder Gemeinde

Der Staatsführer fordert die Dorfbewohner auf, sich mit vollem Vertrauen an ihn zu wenden und ihre Beschwerden und Wünsche ihm mitzuteilen. Zu diesem Zweck wird in jeder Gemeinde ein Briefkasten angebracht.

Achtung Arad und Umgebung!

Die Firma

Peter Herzog & Co.

Teppich- und Möbelstofffabrik aus Timisoara

gibt bekannt, daß sie das Geschäft der Firma Alexander Doman in Arad, Bul. Reg. Ferdinand 5 übernommen hat und als Filiale obiger Fabrik weiterführen wird. Unsere Erzeugnisse sind:

Teppiche, Decken, Möbelstoffe, Vorhangsstoffe, Fahnen- und Kirchenstoffe usw.

Wir haben das Grader Lager mit Neuerungen unserer obigen Erzeugnisse ergänzt und mit reicher Auswahl sortiert. Zur Besichtigung unseres Lagers laden wir Sie höfl. ein und bitten im Bedarfsfalle um Ihre wohlwollende Unterstützung und empfehlen uns

hochachtungsvoll:

Peter Herzog & Co.

Berlängerung der Nachsperrstunden

Das Innenministerium hat die Verlängerung der Nachsperrstunden gestattet. Die Restaurants 1. Klasse und Kaffeehäuser dürfen bis 1 Uhr, die Wagenhäuser 2. Klasse bis 12 Uhr abends offen halten.

Der Straßenverkehr ist bis 2 Uhr nachts gestattet.

Billigste Bezugssquelle der

Lufschutz-Werkzeuge

laut Vorschrift, samt Stiel, bei

Fratii Burza S. A.

Eisenhandlung Arad.

Der Deutschenhasser Tibor Eckhardt / verdrückt sich

Budapest. Der für seinen grenzenlosen Deutschenhass bekannte ungarische Politiker Tibor Eckhardt begibt sich — wie bereits gemeldet — in den nächsten Tagen nach Amerika, um dort Vorträge zu halten. Da Eckhardt kein italienisches Visum erhielt, befürchtigt er nun über Rusland nach Amerika zu reisen.

Glatz-Kutscher werden geprüft.

Arad. Am 1. Mai wird das Bürgermeisteramt eine allgemeine Überprüfung der bleibigen Metzgerknechte vornehmen. Die Beleidigung erstreckt sich auf den Aufstand und Misssehen der Bevölkerung des Kutschers, sowie von Pferd, Wagen und Gefirr. Weiters ob der Wagenlenker die Staatssprache beherrscht, die Gassennamen kennt und mit den Vorschriften für Wagenlenker vertraut ist.

Zwei Milliarden Dollarunterstützung

für Kanada und Griechenland Washington. Im amerikanischen Senat beantragte Senator Taft eine finanzielle Unterstützung für Kanada und Griechenland. Die Unterstützung soll 2 Milliarden Dollar betragen.

Judenfrage in Frankreich wird gedreht

Vichy. Die französische Regierung hält gestern einen Ministerrat in Vichy ab. Bei diesem wurde unter anderem die Aufstellung eines Generalkommissariates beschlossen, welchem die Regelung der französischen Judenfrage zufallen wird.

Verwendung amerikanischer Truppen auch ausserhalb der USA

Washington. Im amerikanischen Senat wird auf den möglichst raschen Abschluss des Hilfegesetzes gebrängt. Aus diesem Anlaß wurden weitere Abänderungsvorschläge zum Gesetz abgewiesen. In diesen Vorschlägen war vorgesehen, daß der Staatspräsident nicht berechtigt sei, amerikanische Truppen außerhalb der USA zu verwenden. Dieser Vorschlag wurde im Senat abgewiesen.

Rückkehr zur Sechs-tagewoche in der Schweiz

Basel. Mit Rücksicht auf den großen Mangel an Holzmateriale war zum Beginn des Winters in der Schweiz auf dem Verordnungswege die Fünftagewecke (von Montag bis Freitag) für alle großen Betriebe und Veranstaltungen eingeführt worden. Die Zweckmäßigkeit dieser Maßnahme war jedoch von Anfang an unbestritten und vor allem die Frage, ob wirklich eine wesentliche Kohleverbrauchsersparnis erzielt werden könnte. Nun wird bekannt, daß vom 2. März an die Sechs-tagewoche wieder in Kraft gesetzt wird, wobei auf mancherlei Unzuträglichkeiten hingewiesen wird, die sich in der Vergangenheit gegeben hätten.

Wie geschah der Aufmarsch der deutschen Truppen in Bulgarien?

Auf schlechten Wegen mußten die Berge überschritten werden und auf der Donau mußten Pontonbrücken errichtet werden

Die deutschen Lehrtruppen, die vor Wochen bei uns in Arad, Neuarad, und Umgebung einquartiert waren, hatten das Glück, mit den ersten in Bulgarien einzumarschieren. Über den Eindruck wird dem DAB u. a. folgendes geschrieben:

Ein kalter Nordwind feste über die kalten Höhenzüge, als am 2. Mai die Vortruppe unseres Flakregiments, mit dem Regimentskommandeur an der Spitze den Einmarsch deutscher Truppen zum Schutz Bulgariens eröffneten.

On der Morgenstunde hat sich die Versammlung des Grenzstadtkerns in großen Gruppen auf dem Marktplatz und an der Marschstraße eingefunden, allen voran die bulgarische Schuljugend in ihrer militärisch wirkenden blauen Uniform. Immer wieder hoben sie die Rechte zum Gruß und riefen uns Begrüßungsworte zu, aus denen wir ein mühsam zusammengefuchtes Willkommen oder gar "Heil Hitler" verstanden konnten. Mit lebhaften Gesten wurde jeder Wagen und jedes Geschick besprochen, die ohne Stocken, behende wie bei einer Parade, in unabsehbarer Folge an ihren staunenden Augen vorüberrollten. Mit lachenden Gesichtern aber sogen unsere Nachkommene das himmlisch orientalisch erscheinende Bild in sich ein.

Gestlich gekleidete Bauern warten

Da standen Bauern, in bunten, verzierten Palavesten, die schwarze Baumwollmütze auf dem Kopf. Neben ihnen hockte im schmalen Grabengraben ein braungebrannter, bartumwuchter Moslem mit hund verstelltemem Turban, die farbige Kleidungstunika gereckt geknotet, u. verschürzte gerade seine schnabelförmigen Sandalen aus rohem Lederleder. Schen in die Haustür-Nische gedrückt, blickten gläubige Andägerinnen des Islam in hungrigem Blüderhofen aus ihrem Gesicht und Oberkörper verhüllenden Umhängen auf die deutschen Soldaten.

So hatten die ersten Einträge allen Männern genügend Gesprächsstoff für die langen Stunden des Marsches gegeben, der sie schnell über vereiste und zerschneite Straßen zu ihrem neuen Einsatzraum führen soll.

Wehrere Zentimeter hoch springen die Geschirre auf ihren Anhängern, wenn es mit unverminderter Geschwindigkeit durch die gefrorene, tief ausgeschneite Villen oder gar Schloßlöcher geht. Stunde um Stunde werden Menschen und Fahrzeuge durchgeschüttelt. Es gibt kein langes Verweilen. Die Masten sind für alle marschierenden Einheiten genau vorgesehen. Sie reichen gerade aus, um einen Schlund aus der Feldflasche zu nehmen oder um sich ein Kochgeschirr voll warmer Erbsensuppe aus der Feldküche zu holen. Aber das findet nur einmal am Tage statt, dann werden gleichzeitig die Fahrzeuge überprüft, getankt und schon nach einer guten Stunde geht es weiter, denn hinter uns warten die anderen Einheiten. Da darf es keine Stockungen geben.

Mit hochenden Motoren schleppen sich die schweren Dieselfahrzeuge über die Steilungen und wir frieren, daß uns die Zahne klappern und wir unsere Hände kaum noch spüren, trotz der strahlenden Sonne, die über den glitschenden weißen Schneefeldern liegt.

Auf schmalen Bergstraßen über schmale Schluchten

Und dann kommt der erste Nachtfrost. Großkarren stehen die Sternbilder über uns. An den Fahrzeugen hängen dicke Gaslampen. Unsere Batterie hat am Fuße des Hochberges in einer bulgarischen Kaserne Quartier gefunden. Die Männer der nachfolgenden Einheit schlafen in einer zurückliegenden Stadt. So mancher verbringt diese Nacht auf Teppichen in einer Moschee. Mit größter Vereinfachung u. Gafferei-

schaft haben die Leute es Ortes noch zu später Stunde in Schulen Massenquartiere eingerichtet lassen. In den Kasernen schlafen die meisten vor Kälte kein Auge. Die Kraftfahrer sind nach den Leistungen des ersten Tages, da jeder einzelne von ihnen mehrmals steuerte, in einen kurzen Schlaf gesunken.

Um Morgen geht es schon wieder hoch. Im Morgengrauen läufen wir uns die schmalen Serpentinen empor.

Zwischen ist die Straße bedingt schwach. Rechts gähnen die meist völlig unbewaldeten, stell abschüssenden Schluchten und zur linken Wenden sich die schneeverweichten Felsmassive.

Langsam, unendlich langsam, kriechen wir mit unseren schweren Zugfahrzeugen und den eingehängten schweren Geschützen die Steigungen empor, jede unbedachte Bewegung des Fahrers kann den Absturz bringen, aber sicher greifen die Ketten der Zugmaschinen Meter für Meter weiter.

Die schmalen Straßen, die die einzelnen Schluchten überqueren, sind gefährlich. Hier zeigt es sich, was die Fahrer der Motorräder in den vergangenen Feldzügen gelernt haben. Nur keine Stockung auf diesen Steigungen, das ist der Wunsch von allen, aber die Stockungen bleiben nicht aus. So mancher Kraftfahrzeug wird treib Schneeketten aus eigener Kraft nicht fassen. An den Rückwärtsstellen stehen die bulgarischen Bauern mit ihren beudelabenen Ochsenpannen und staunen nur darüber, daß wir mit unseren Geschützen auf dieser engen, breiten Straße vorkommen. Endlich, nach 5 Stunden, haben wir die Batterie hinüberschafft. Die Fahrt ins Tal beginnt.

Und zur Belohnung für unsere Leistungen werden wir gleich im nächsten Dorf mit echter Freude und Begeisterung begrüßt. Die ersten Schneegläckchen liegen uns in den Wagen. Überall, in den Säcken und Taschen, die wir nun durchfahren, dringt und die gleiche Freude entgegen, bei jeder Stadt scharen sich die Bulgaren, hauptsächlich auch die Soldaten, um uns und läunen sich nicht lassischen an unseren Fahrzeugen und Waffen.

Und während wir verstaucht, durchfroren und mit sonnenverbrannten Gesichtern an unserem Heile angekommen sind, steht in den Straßen dieser besetzten Stadt die sonniglich geselligte Bevölkerung und bewundert die durchziehenden deutschen Soldaten.

Auf Pontonbrücken und Fähren über die Donau.

"Ich stehe auf der bulgarischen Seite der Donau und schaue hinab auf den Fluß u. auf das gegenüberliegende rumänische Land", schreibt ein anderer deutscher Soldat, der als einer der ersten über die Donau ging. Eine breite Pontonbrücke zieht sich vom westlichen zu uns herüber und ein nicht endende Strom deutscher Militärfahrzeuge fährt nun bereits seit Stunden hinein in das bestreute Bulgarien. Schon versinkt die Sonne hinter den Hügeln und die Einwohner der umliegenden Dörfer sind immer noch am Ufer zusammengeströmt und begrüßen voller Freude die deutschen Soldaten, die unter den Klängen einer Militärapoche das Land betreten. Während noch kurz vorher der Schnee und Regensturm über das Donaudelta zogen und der Bau der Brücken zu einer bemerkenswerten Leistung der Pioniere machten, liegt heute strahlender Sonnenschein über dem flachen Land an der rumänischen und über dem hügeligen Land an der bulgarischen Seite des Stromes.

Reben der Brücke gehen eine Reihe von Kolonien in Fähren über den Fluß. In beiden Ufern sind starke Fliegerabwehrtrümme eingesetzt, um gegebenenfalls einen feindlichen Angriff wirksam abwehren zu können. Drittan liegt das Gebäude der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft und bevor ein großer, weißgestrichener Dampfer, durch das rote Zeug am Schornstein als Jagdboot gekennzeichnet, den Strom hinunter geht, um untergegangen zu sein. Darauf sind Materiallager aufgestellt, ständig, rollen die Kolonnen. Die Bevölkerung steht aus nah und fern herbei. Es ist ein Leben und Treiben, wie es dieses flachen Erde noch niemals gesehen hat."

Massenflucht der Juden aus Bulgarien

Sofia. Ein Schiff unter der Flagge Panamas war mit 600 jüdischen Emigranten an Bord aus Konstanta in Varna eingetroffen, um dort neue Reiseziele aufzunehmen, und ist heute wieder ausgesunken. Da jedoch nicht alle Juden, die auszureisen wünschen Platz fanden, wurden etwa 200 Personen ins Konzentrationslager überführt.

Nur: GEBRÜDER KLUG, Arad, Bulev. Reg. Ferdinand 37, übernimmt Begräbnisse von den einfachsten bis zu den prunkvollsten zu tiefe herabgefallen Preisen. Die Särge sind eigene Erzeugnisse. Telefon Arad 14-80, Neuarad 20-22.

Roosevelt möchte Jugoslawien gegen Jugoslawien hetzen

Washington. In allen USA-Kreisen erregte es großes Aufsehen und Empörung, daß

Roosevelt Jugoslawien für den Fall eines Angriffes, im Wege des

Sonderbefreiten, Oberst Donavan, die Hilfe der USA angeboten hat.

In Senatskreisen wird darauf hingewiesen, daß dieses Angebot im krassesten Widerspruch zur Begründung der Englandhilfe steht.

Deutsche Lokomotiven für die Türkei

Istanbul. Eine Delegation der Istanbuler Getreideexporteure hat sich dieser Lage nach Ankara begeben, um dort Ausfuhrgenehmigungen zu erhalten. Unter anderem soll, wie die Presse meldet, die Genehmigung zur Ausfuhr von 4000 Tonnen Getreide nach Deutschland erteilt worden sein.

Für dieses Getreide soll Deutschland Maschinen und Lokomotiven liefern.

Die Ausfuhr von Haselnüssen nach Deutschland gemäß dem Handelsabkommen ist beendet. Es wurden 16 Millionen Kilo Haselnüsse exportiert, wogegen Deutschland mehrere Lokomotiven auf den Weg brachte.

Alle Juden werden in Deutschland in den Arbeitsprozeß eingegliedert

Berlin. Die "Berliner Börsenzeitung" berichtet, daß die Juden, die sich bei den Arbeitsämtern wegen Beschäftigung meldeten, fast alle in den Arbeitsprozeß eingeschaltet wurden.

Grundsätzlich werden die Juden in abgeschlossene Gruppen eingeteilt und wenn sie den Beweis der Leistungsfähigkeit und des Vertrauens erbringen, erhalten sie vollen Lohn. Da die jüdischen Arbeiter zur Abgabe der Beiträge, die jeder deutsche Arbeiter leistet, nicht verpflichtet sind, werden sie, um gegenüber den deutschen Arbeitern nicht begünstigt zu werden, mit einer Sonderabgabe belastet werden.

Kleine Anzeigen

1 Leu das Wort, fertiggedruckte 2 Lei, kleinste Anzeige 20 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Temeschburg-Josefstadt, Str. Bratianu 30 (Firma Weiz und Göttler) zum Originalpreis ausgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Chiffrebriefen ist Rückporto beizulegen.

Radio-Techniker wird von deutscher Rundfunkempfänger-Handlung in Bukarest für Reparaturen gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichbild und Gehaltsansprüchen befördert unter "Dauerposten" Publicatio Universala EUR, Bukarest, Str. Sfintulor 10.

Der zufriedene Kunde spricht: Die besten Hammermühlen kaufen Sie bei Fritz Brechner, Temeschburg 4, Bul. Carol 40.

Klavierprofessorin gibt Stunden für Unsänger, Fortgeschrittene und Vorbereiter für Musikhochschule. Unter "Diplomiert" an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Unterricht in deutsche Sprache. Unter "Werner" an die Verwaltung des Blattes.

Ein Kinderschreibtisch bereitet den kleinen Jungen Freude zum Lernen. Nachdem aber ein Kind keine zwei Schreibtische benötigt ist einer davon um 1000 Lei zu verkaufen. Arad, Consistorului-Gasse 44.

Selbstwanderer-Pokomobil, zehner, zu kaufen gesucht. Gabor Hajas, Arad, Str. Pompiliu 63.

Sämaschine, 18 reihig und ein Deering-Garbenbinden, 5 Fuß, zu verkaufen bei Josef Bahn Neupanat 73. (Sud Arad.)

Deutsche Romanbücher, geeignet für Bibliothek zu verkaufen. Dr. Polonyi, Arad, Str. Duca 11 — Parter.

Modernster Autobus in gutem Zustande zu verkaufen. Adresse unter "Autobus" in der Verwaltung des Blattes.

Eine Fleischhauerei und Wursterei mit modernen Maschinen- und Kühlkabinen ist in unmittelbarer Nähe von Arad unter günstigen Bedingungen zu vermieten oder zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Für Ziegelei werden sämtliche Maschinen und Antriebsmotor zu kaufen gesucht. Oferie mit Beschreibung und Preisangabe unter "Ziegelei" an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Die billigste Einkaufsstelle in Uhren und Juwelen, bei Nikolaus Philipp, Uhrmacher und Juwelier, Neuarab, Hauptgasse. Dorthin wird ein Lehrling, von Neuarab oder Kleinstanknolaus bevorzugt, aufgenommen.

Komplette Wagnerwerkstätte ist preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen bei Schneider, Neuarab, Lange Gasse Nr. 56.

Schlafzimmer, Küchengegenstände und Diversen wegen Todessfall zu verkaufen. Arad, Str. Episcopul Ciocogariu 15. 1. Stock rechts.

Bücher! Kaufe ganze Bibliotheken, suche technische Bücher. Adresse: Löbl Zeitungsbüro, Arad.

Schlossermeister-Installateur, Spezialist in der Herstellung von Armaturen aus Bronze für Dampf- und Wasserleitungen sucht Bucherer Industrieunternehmen. Oferie sind zu richten an "Societatea Generala de Publicitate" Bucuresti, Bosagiu Comedia, unter "Malstru-sacatu".

Zwei volksdeutsche Handelschulabsolventen, die außer ihrer Muttersprache auch der rumänischen und ungarnischen Umgangssprache mächtig sind, werden als

Praktikanten für eine volksdeutsche Firma

in Arad aufgenommen. Angebote sind zu richten an die Ortsleitung der Volksgruppe der Deutschen in Rumänien, Arad, Bulevard Regel Ferdinand Nr. 15. (Abteilung Stellenvermittlung.)

Die "Arader Zeitung" erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich 100.—, halbjährlich 200.— und ganzjährig 400.— Lei. Für Großunternehmungen 1000.— Lei und für das Ausland 4.— Dollar. — Die wöchentlich nur einmal erscheinende Sonntagsausgabe kostet halbjährlich 90.— und ganzjährig 180.— Lei. Sprechstunden der Redaktion täglich von 11—12 Uhr. Telegrammadresse: "Zeitung, Arad". — Arad hat einen Buchdruckerei Arad, alte Tischaus, Bernharder 16—20.

Dünnen wir Volksdeutschen Haus und Grund kaufen

Nichtgenehmigte Haus- und Grundläufe sind dem Hauptamt für Volkswirtschaft bekannt zu geben

Bukarest. Das Hauptamt für Volkswirtschaft der deutschen Volksgruppe in Rumänien fordert alle Volksgenossen, die beim Landwirtschaftsministerium um Genehmigung von Haus- und Grundläufen angemeldet haben, deren Gesuche noch nicht erledigt

wurden, auf, dies unter Angabe aller Daten bis zum 20. März d. J. dem Hauptamt für Volkswirtschaft der deutschen Volksgruppe in Rumänien, Bukarest, I. Alea Carmen Sylva 1/2 bekannt zu geben.

Neue Mantel für den Übergang

Die neue Mantelmode trägt jedem Wunsch und Geschmac Rechnung. Am Mittag und Abend ist der lose, sportliche, für Nachmittag der taillierte Mantel bestimmt. Allen Modellen gemeinsam ist die Tasche, die den Teilungsähnlichen einzufügt; ist aber als Blasebalgtasche aufgearbeitet wird.

Beyer-Modell M 22325 (L. 92 u. 100 cm Oberw.)

Großdriertier, flauschiger Wollstoff ist an dem sportlichen Mantel für die Mittelbahnen mit angebrachter Tasche und die Kermel in schrägem Musterlauf verarbeitet. Grf.: etwa 3.50 m Stoff, 140 cm breit.

Beyer-Modell M 22088 (L. 96 u. 104 cm Oberw.)

Rein an diesem Notten Mantel mit zweireihigem Knopfschluss und kurzen Revers sind die großen Seitentaschen. Rückengurt ist. Grf.: etwa 2.75 m Stoff von 140 cm Breite.

Beyer-Modell M 22321 (L. 88 u. 96 cm Oberw.)

Flotter jugendlicher Wollstoffmantel mit großer, lose hängenden Ketteltaschen, die nur oben in Gürtelhöhe aufgenäht sind. Grf.: etwa 2.60 m Stoff, 140 cm breit.

Beyer-Modell M 22091 (L. 88 u. 96 cm Oberw.)

Ein starker Kontrast an diesem flotten Mantel entsteht durch die sportliche Verarbeitung der Bordenbahnen und die anschwingende Weite im Rücken. Grf.: etwa 3.20 m Stoff, 140 cm br.



Thailand hat japanische Friedensbedingungen angenommen

Tokio. Der japanische Außenminister Matsuo empfing gestern den Bevollmächtigten von Thailand, der ihm mitteilte, daß Thailand die Friedensbedingungen anzunehmen bereit sei.

Der französische Bevollmächtigte

von Franz-Indochina hat heute von der Vichy-Regierung Weisungen betreffs der Friedensbedingungen erhalten, die er dem japanischen Außenminister heute zur Kenntnis bringen wird.

In Frankreich ist nur mehr bis zum 1. Mai Brot

England ist unbarmherzig

Moskau. Laut einer Taz-Meldung aus Vichy,

wird die französische Regierung, falls sie im April zu keinem Weizen läme, gezwungen sein, am 1. Mai die Brotausfolgung einzustellen.

Die Verhandlungen mit England das

aus Amerika zu liefernde Getreide nicht zu blockieren, sind nicht nur ergebnislos verlaufen,

fondern die Blockade wurde sogar verschärft.

Das ist England! Insoweit es von ihm abhängt, läßt es seinen bestegten

Freund verhungern.

Neuer Flugplan ab 1. März 1941 bis 30. April 1941

Ab 1. März 1941 trat ein neuer Flugplan in Kraft. Die Flugverbindungen mit Deutschland, Ungarn, Bulgarien und Jugoslawien werden daher nun zu folgenden Zeiten befolgt:

Strecke 117—1370

Täglich, außer Sonntag

ab 8.00	Bukarest	an 16.15
an 10.20	Arad	ab 14.10
ab 10.30	Arad	an 18.50
an 10.40	Budapest	ab 11.50
ab 11.05	Budapest	an 11.30
an 12.10	Wien	ab 11.30
ab 12.40	Wien	an 11.05
an 14.20	Wien	ab 9.55
ab 15.20	Wien	an 9.45
an 16.10	Berlin	ab 8.55

(Uhrzeiten — Sonderzeiten.)

Der Flughafen Arad wird am Montag, Mittwoch und Freitag in Richtung Budapest, am Dienstag, Donnerstag und Samstag in Richtung Bukarest angeflogen.

Strecke 18—17

Täglich, außer Sonntag

ab 08.05	Bukarest	an 16.50
an 09.45	Sofia	ab 15.10
ab 10.05	Sofia	an 18.15
an 10.05	Belgrad	ab 15.35
ab 11.10	Belgrad	an 15.10
an 12.50	Budapest	ab 13.30
ab 13.25	Budapest	an 12.30
an 15.25	Wien	ab 12.35
ab 15.30	Wien	an 12.10
an 18.00	Berlin	ab 10.00

Blaspreise, Blasbelegzettel und Blas-Künste bei den britischen Fliegerbüros. Abfahrt des Zubringerdienstes für beide Straßen in Bukarest 7.15 ab Fliegerbüro Berez, Bul. Str. România 18. In Arad 30 Minuten vor Start des Flugzeuges ab Hotel "Kreuz".

Durch den neuen Flugplan ergibt sich vor Vorteil einer täglichen zweiten Flugverbindung nach Berlin und Wien.

Bei gleichzeitiger Sölung des Hin- und Rückflugscheins wird auf jeden Flug eine 10-prozentige Entlastung gewährt.

Engl. Menschenverlust im Feuer durch deutsche Luftangriffe

London. Das englische Luftfahrtministerium veröffentlichte gestern einen Ausweis über die durch die deutschen Luftangriffe im Feuer verursachten Menschenverluste. Laut diesem wurden 789 Personen getötet und 1068 verletzt.

Wegen Kauf und Verkauf eines gestohlenen Radios 1 Monat Gefängnis

Arad. Der Neuarader Einwohner Johann Ritter kaufte im Vorjahr von Stefan Mezaros ein Radio, das dieser gestohlen hatte und verkauft den Apparat weiter. Bei der heutigen Verhandlung wurde Ritter zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Irland kauft in USA Kriegsmaterial an

Lissabon. Der Kriegsminister von Irland, Ehren, ist gestern in der Hauptstadt von Portugal eingetroffen. Von hier begibt er sich in die USA zum Ankauf von Waffen und Kriegsmaterial.

Deutschland stellt Frankreich Stahl für Eisenbahnen zur Verfügung

Berlin. Wie das Deutsche Nachrichtenbüro bekanntgibt, wird Deutschland die notwendige Stahlmenge, die zur Herstellung der durch den Krieg beschädigten Eisenbahnen notwendig sind, Frankreich zur Verfügung stellen. Gleichzeitig wird Deutschland den notwendigen Stahl für die Errichtung der elektrischen Eisenbahnlinie Paris—Lyon bestellen.

"Jud-Süss" — der grösste deutsche Filmerfolg

Dem größten deutschen Filmerfolg bei uns in Arad, so wie überhaupt in ganz Rumänien u. anderen Ländern erreichte der Film "Jud-Süss." Bei ständig voller Häusern mußte seine Laufzeit verlängert werden, wozu in letzter Zeit bei kaum einem der gezeigten deutschen Spitzofilme Anlaß bestand.

Unvorsichtiges Autofahren mit Entzug der Fahrbewilligung bestraft

Arad. Der Lenker des Taxicabs No. 750, Chauffeur Emmerich Lacas, wurde vom Gericht verurteilt, weil er beim Fahren einen Fußgänger verletzte. Lacas wurde zur Zahlung von 200 Lei Schadenersatz und 2000 Lei Prozeßspesen verurteilt. Außerdem wurde ihm die Fahrbewilligung entzogen.

Wirklichkeit bei der Krankenfass

General Antonescu hat festgestellt, daß viele höheren Beamten bei der Staatlichen Krankenfass größere Gehälter und sonstige "Gebühren" als im Beamtenstatut vorgesehen ist, beziehen. Nachdem jedoch Beamten niedriger Grade und auch Aerzte nicht einmal das Gehaltminimum erhalten, wurde die Vereinheitlichung angeordnet.

Fliegeralarm am 12. März

Arad. Um 12. März wird in der Zeit von 12 bis 18 Uhr mittags ein Fliegeralarm stattfinden. Der Alarm wird auch am Abend bis 21 Uhr nachts wiederholt, um die Bewohnerung der Stadt zur Vorbereitung auf Vorschriften über die Verbündelung zu gewöhnen. Von der Einhaltung der Vorschriften werden sich 200 Polizisten, die die Stadtviertel abpatrouillieren überzeugen und darüberhinaus die Bewohner der Stadt zur Anzeige bringen.